

Nun lob, mein Seel, den Herren

T: Johann Gramann (1530) 1540 (EG 289)

M: Christian Hähle 2022

1. Nun lob, mein Seel, den Her-ren, was in mir ist, den Na-men sein.
Sein Wohl-tat tut er meh-ren, ver - giss es nicht, o Her-ze mein.
Hat dir dein Sünd ver - ge-ben und heilt dein Schwach-heit groß,
er - rett' dein ar - mes Le-ben, nimmt dich in sei-nen Schoß,
mit rei-chem Trost be - schüt-tet, ver - jüngt, dem Ad-ler gleich;
der Herr schafft Recht, be - hü-tet, die leidn in sei-nem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen
sein herrlich Recht und sein Gericht,
dazu sein Güt ohn Maßen,
es mangelt an Erbarmung nicht;
sein' Zorn lässt er wohl fahren,
straft nicht nach unsrer Schuld,
die Gnad tut er nicht sparen,
den Schwachen ist er hold;
sein Güt ist hoch erhaben
ob den', die fürchten ihn;
so fern der Ost vom Abend,
ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Mann erbarmet
ob seiner jungen Kindlein klein,
so tut der Herr uns Armen,
wenn wir ihn kindlich fürchten rein.
Er kennt das arm Gemächte
und weiß, wir sind nur Staub,
ein bald verwelkt Geschlechte,
ein Blum und fallend Laub:
der Wind nur drüber wehet,
so ist es nimmer da,
also der Mensch vergehet,
sein End das ist ihm nah.

4. Die Gottesgnad alleine
steht fest und bleibt in Ewigkeit
bei seiner lieben G'meine
die steht in seiner Frucht bereit,
die seinen Bund behalten.
Er herrscht im Himmelreich.
Ihr starken Engel, waltet
seis Lobs und dient zugleich
dem großen Herrn zu Ehren
und treibt sein heiligs Wort!
Mein Seel soll auch vermehren
sein Lob an allem Ort.

5. Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott Vater, Sohn, Heiligem Geist!
Der wolle in uns mehren,
was er aus Gnaden uns verheißt,
dass wir ihm fest vertrauen,
uns gründen ganz auf ihn,
von Herzen auf ihn bauen,
dass unser Mut und Sinn
ihm allezeit anhangen.
Drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werdn's erlangen,
glaubn wir von Herzensgrund.